

Ersteinst
Mittwoch mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Bezugspreis
vierteljährlich einschließlich
der täglichen Beilage
„Bunte Blätter“
in Neuf 1,50 M., durch
die Post bezogen 1,65 M.,
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt 1,80 M.,
durch die Post bezogen
1,95 M.

Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Josef Wyrich, Neuf.
Eigene Platakäulen.

Druck und Verlag
von
Rob. Koad, Neuf.

Alltliches Kreisblatt

Geschäftsstelle:
Neuf, Neustraße 1.
Fernsprecher 57.

Anzeigen
15 Pfg. die 7 gespaltene
Zeile, kleinere lokale
Anzeigen 12 Pfg., aus-
wärtige 20 Pfg.

Reklamen
60 Pfg. die 3 gespaltene
Zeile.
Bei zwangsweiser Ein-
treibung durch Anzeiger
in Konkursfällen
wird der bewilligte Rabatt
hinfällig.

Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. Jossen, Neuf.
Eigene Platakäulen.

Nr. 215.

Donnerstag, den 22. September 1910. (Mauritius.)

85. Jahrg.

Neu hinzutretenden Abonnenten
wird die „Neuf Zeitung“
bis zum Schlusse des Monats September
gratis ins Haus gebracht.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

× Vom sozialdemokratischen Parteitag. Bei der Debatte über die Budgetbewilligung laufen immer wieder neue Wortmeldungen ein. Die Revisionisten sind vor allem darüber erbozt, daß sich über 200 Delegierte gefunden haben, welche ihre Unterschrift unter einem verächtlichen Zusatzantrag Zubeil gesetzt haben. Sie sehen in ihm einen Bruch der Parteizucht und die Normierung eines Ausnahmestandes für die im öffentlichen Leben stehenden Genossen. Die Radikalen wiederum schämen die Zurückhaltung der Revisionisten und die formell und inhaltlich gleich unbedeutende Verteidigungsrede Franks als Schwäche ein, lassen sich dadurch zu Uebertreibungen hinreißen und geben sich manche Blöße. Frank fieberte gestern förmlich vor Aufregung bei den scharfen Angriffen der Radikalen.

Am meisten amüsieren sich die Opportunisten über die eigentümliche Stellung, in die Bebel geraten ist. Er ist nun wieder, wie schon in Leipzig, gezwungen, gegen die Radikalen Stellung zu nehmen und damit zum Helfer der Revisionisten zu werden. Schon gestern hat Bebel sich ja gegen den verächtlichen Zusatzantrag der Radikalen gewandt und auf milde Behandlung plädiert.

Verstärkt wird die Situation dadurch, daß die großen Zentren der Sozialdemokratie, Berlin, Hamburg, Leipzig, Dresden, Halle, Königsberg, hinter den Radikalen stehen, und sie haben wie Zubeil gestern mit brutaler Deutlichkeit herausgesagt, nicht bloß die Massen, sondern auch den großen Geldsack in der Partei.

Zu einem unbeschreiblichen Skandal kommt es bei der Rede der Genossin Rosa Luxemburg. Die Köln. Volkszeit. berichtet darüber: Schon bei ihrem Auftreten werden die Revisionisten unruhig. Sie sprichst geschickt und mit wirkungslosen Argumenten gegen das Verhalten der Badener, die mit schallenden Zwischenrufen und Scherzen die Wirkung ihrer Worte abzuwischen suchen. Als sie bereits 16 Minuten gesprochen hat, mahnt sie der Vorsitzende Diek daran, daß ihre Redezeit vorüber ist. Sie bittet den Vorsitzenden, ihr 20 Minuten Redezeit zu gewähren, weil sie ja auch einen Antrag gestellt habe. Darob geraten die Revisionisten außer sich, es hagelt Zwischenrufe, so daß fast eine Viertelstunde lang jede Diskussion unmöglich ist. Der Vorsitzende kann sich kein Gehör mehr verschaffen. Schmidt (München) schreit: Raus mit ihr! Frank: Laßt sie doch, sie macht ja doch nur jedem Spaß! Ein anderer ruft: Gebt ihr doch 30 Minuten! Mehrere Revisionisten schreien fortwährend: Zur Geschäftsordnung! Böhle (Strasbourg): Das ist ja unglücklich!

Zwischendurch gelingt es Rosa Luxemburg, noch zwei Sätze zu sprechen. Darauf erneuter Skandal. Zuruf: Wir lassen doch

nicht Komödie mit uns spielen! Maurel (München): Ich habe die Nase voll! Die Radikalen springen von ihren Sitzen auf und schreien zu den Revisionisten hinüber mit geballten Fäusten und lebhaften Gesten: Ruhe, Unglaublich, Unerbört, Vergewaltigung! Maurel (München) schreit: Habt ihr mehr Redezeit wie wir? Zuruf: Schluß, Abtreten! Hilbrand springt von seinem Platz auf, schlägt mit der Faust wütend auf den Tisch und verlangt das Wort zur Geschäftsordnung. Rosa Luxemburg verlangt immer wieder zu Wort zu kommen. Der Vorsitzende Diek läutet unaufhörlich mit der Glocke, trotzdem ist die Herstellung der Ruhe ihm nicht möglich. Die Revisionisten schreien fortwährend im Chor: Schluß, Schluß!

Frank erhebt sich, geht zum Rednerpult vor und schreit der Rosa höhnisch ins Gesicht: Genossin Luxemburg, Ihre Zeit ist vorüber! Darauf schallendes Gelächter bei den Revisionisten. Maurel (München) und eine ganze Gruppe ruft: Abtreten, Rosa abtreten! Liebknecht, Dittmann, Ströbel, Zubeil, Stadthagen und eine Anzahl radikaler Genossen eilen zum Rednerpult, um Rosa Luxemburg zu Hilfe zu kommen.

Der Vorsitzende Diek kann endlich einigermaßen Ruhe schaffen und erklärt, daß man die Rednerin doch wenigstens ihre Schlusssätze sprechen lassen solle. Ein neuer Skandal macht es Diek unmöglich, weiter zu sprechen und verhindert auch Rosa Luxemburg noch etwas zu sagen. (Zuruf: Das ist ja auf jedem Parteitag dieselbe Komödie!) Die Radikalen sammeln sich in Gruppen und klirren zu der rechten Seite, zu den Revisionisten hinüber mit fortwährendem Gebrüll: Ruhe, was die andern mit Schlusssätzen erwidern!

Als Rosa Luxemburg endlich von der Tribüne abtritt, begleitet sie demonstratives Handklatschen der Radikalen. Dittmann meldet sich zu Wort und erklärt: Bis jetzt ist noch auf jedem Parteitag jedem Genossen das Recht zugestanden worden, mit einem Schlusssatz seine Ausführungen zu beenden. Es muß aber festgestellt werden, daß die Genossen, welche die badien Budgetbewilliger verteidigen wollen, es der Genossin Luxemburg unmöglich gemacht haben, daß ihr das selbe Recht zugestanden werden konnte. (Handklatschen und Bravourrufe bei den Radikalen, erneuter Tumult bei den Revisionisten. Zubeil stellt sich vor Frank hin und ruft ihm zu: Ihr seid die Ständemacher!)

Dittmann fährt fort: Ich will die Tatsache der Vergewaltigung der Genossin Luxemburg. (Ironische Zurufe bei den Revisionisten, die hier nicht wiedergegeben werden können) vor dem Parteitag und der gesamten Partei hiermit festgelegt haben.

Stadthagen beantragt zur Geschäftsordnung ausdrücklich, der Genossin Rosa Luxemburg zu gestatten, noch zehn Minuten länger zu reden. Dittmann springt zum Vorsitzenden Diek vor. Diek schneidet ihn ab: Die Diskussionzeit ist jetzt schon vorüber.

Liebknecht erklärt, daß der Antrag zurückgezogen würde. Stadthagen bestärkt dies. Liebknecht verlangt statt dessen, daß überhaupt alle Anträge, die zur Budgetbewilligung gestellt seien, als selbständige Anträge angesehen würden. Wäre dies der Fall, dann würden natürlich die Radikalen, in der Rednerliste ganz von selbst die Oberhand gewinnen, weil sie die meisten Anträge zur Budgetbewilligung gestellt und infolgedessen am meisten Redezeit hätten.

Die Revisionisten wenden sich scharf dagegen. Nach längerer Zeit wurde es erst möglich, die Diskussion weiter zu führen, die Erregung aber zittert noch im Saale nach.

Ausland.

× Kaiser Wilhelm in Wien. Aus Wien wird unterm 21. Sept. berichtet: Die Ankunft Kaiser Wilhelms in der

Uniform seines österreichisch-ungarischen Husarenregiments vor dem Rathaus erfolgte kurz vor 12 Uhr. Auf der ganzen Fahrt war der Kaiser der Gegenstand begeisterter Rundgebungen.

Anlässlich des Besuches Kaiser Wilhelms im Rathaus haben das Rathaus und die Umgebung festlich angelegt. Die Zufahrts- und Abfahrtsstraßen waren von mächtigen Masten mit Goldkugeln flantiert, die Fahnen in den Farben der beiden Monarchien und der Stadt, sowie Kränze von Tannenzweigen und durch Gützlerland miteinander verbunden sind. Auf dem Platz vor dem Rathaus erhebt sich ein Bald solcher Masten. Den harmonischen Abschluß der breiten Zufahrtsstraßen bilden zwei mächtige von Adlern gekrönte Obelisk, die die Statuen der Germania und Austria tragen. Auf dem langen Wege vom Schönbrunner Schloß bis zur Stadt sind die Masten der elektrischen Straßenbahn festlich geschmückt.

Vom Rathaus selbst wehen Fahnen in den österreichischen und den deutschen Farben. Die beiden Festtreppen, das Treppenhäus, die Gänge und der Festsaal waren mit Blattpflanzen und Blumen reich dekoriert und auf der Estrade im Festsaal die beiden Kaiserbüsten aufgestellt. Von der Ringstraße bis zum Rathaus bildeten die Amtsdienste, die Bediensteten der verschiedenen städtischen Industrie-Unternehmungen und die freiwilligen Feuerwehren mit Musikkapellen Spalier. Im Festsaal versammelten sich der Gemeinderat, der Bezirksvorsteher mit den Bezirksvertretungen, die Mitglieder der Bezirksräte, die Obmänner der Ortsräte, der Armeninspektoren, die höhere städtische Beamtenschaft und die Wiener Bürgervereine mit Banner. Die Galerie war für die Damen reserviert.

Bei der Ankunft des Kaisers spielte die im Arkadenhofe aufgestellte Kapelle der städtischen Ratsamtsdiener Heil dir im Siegerkranz. Der Kaiser wurde am Fuß der Festtreppe vom Bürgermeister, den Vizebürgermeistern und den Schriftführern der Gemeinderäte empfangen und in den Festsaal zur Estrade geleitet, während das Trompeterquartett des k. k. Hofoperntheaters unter der Leitung des Professors Stigler den Einzugsmarsch blies. Sodann begrüßte Bürgermeister Dr. Neumann das Wort zu seiner Begrüßungsansprache, in der er der innigen Freude der Gemeindevertretung und der gesamten Bevölkerung Wiens über den Besuch Wilhelms Ausdruck gab. Seine Huldigung zum 80. Geburtstag ihres Herrschers, an dem die Wiener mit allen Fasern ihres Herzens hingen, erfüllte alle mit großem Jubel und verpflichtete sie zu unerschütterlichem Danke.

Mit Stolz erfüllt die Bürgerschaft Wiens aber auch der Entschluß Kaiser Wilhelms, das Wiener Rathaus zu besuchen. Indem er Sr. Majestät im Namen der Gemeindevertretung und der Bevölkerung ehrfurchtsvollsten Dank für die hohe Gnade ausdrückte, bitte er den Allmächtigen, daß er den Kaiser schütze und schirme zum Heil und Segen des prächtigen Deutschen Reiches und zur innigen Freude Österreich-Ungarns, das die Mithelungentreue des Deutschen Reiches und seines erhabenen Herrschers erst vor kurzer Zeit wieder zu erkennen Gelegenheit hatte. Der Bürgermeister schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in das die Versammelten begeistert einstimmten.

Gerichtssaal.

Z. Neuf, 21. Sept. Vom Schöffengericht wurde die Hausierer, Ehefrau Heinrich E. von hier, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie im Juli d. J. in Düsseldorf und Neuf Gebrauchsgegenstände in der Absicht, sie sich rechtswidrig

Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Friesen.

Rascher schreitet er vorwärts. Vergebens. Der Gedanke ist einmal da und läßt sich nicht mehr bannen.

Aus dem Trümmersfeld des Forum Romanum mit seinen aus Schutt und Resten alter Pracht hochaufragenden gewaltigen Säulen... aus den gestürzten Kaiserpalästen des Palatin... aus dem gespenstisch aufblühenden Riesengemäuer des Colosseums... von den in Blumenträuchel prangenden Terrassen des Monte Pincio... aus dem tiefen Glodengeläute des St. Petersdoms, diesem zweiten Himmel in den Himmel... von überallher raunt es ihm zu: „Oben auf dem Monte Janiculus... ganz hinten im Gehölz... zwei Fuß unter der Erde“

Wie mit magnetischer Gewalt zieht es ihn hin zu dem geheimnisvollen Ort.

Jetzt ist er oben.

Keinen Blick hat er für die wundersame Aussicht, die sich ihm von dem Plateau des Berges aus bietet, für das glänzende Häusermeer der „ewigen Stadt“ zu seinen Füßen.

Nicht achtet er des blühenden Lebens ringsum. Den Jubel spielender Kinder, das Lachen und Scherzen glücklicher junger Paare, den munteren Gesang der Vögel — er hört nichts, er sieht nichts.

Nur hin zu dem versteckten Gefäß zieht es ihn.

Jetzt leuchtet der weiße Reptun-Tempel aus dunklem Gehölz empor.

Und jetzt die Faun-Statue... Rinaldo fühlt, wie sein Herz zu klopfen beginnt. Fast zögernd tritt er näher.

Da gewahrt er, wie eine dunkle Gestalt die Faun-Statue umschleicht und plötzlich verschwindet.

Rasch tritt er näher und blickt sich um. Nichts zu sehen. Aber er fühlt, wie das Blut ihm mit rasender Schnelligkeit zum Herzen schließt.

Sollte noch jemand anderes außer ihm — ?

Er umkreist die Faun-Statue. Hohnisch grinst die steinerne Frage auf ihn herab, als mötierte sie sich über ihn und seine Erregung.

Unwillkürlich mißt sein Schritt die Entfernung von der Faun-Statue ab: rechts — ein Meter —

Da stößt sein Fuß an etwas Hartes.

Er bückt sich.

Ein Spaten liegt im Sand. Augenblicklich beachtete jemand hier zu graben.

Was Rinaldo vorher nur dunkel ahnte, als er die gebückte Gestalt den Faun umschleichen sah — jetzt wird es ihm zur Gewissheit: noch ein anderer ist im Besitz des Geheimnisses, das der Sterbende ihm allein anvertraute.

Und dieser Andere ist bereits an der Arbeit, um ihm, dem rechtmäßigen Besitzer, sein Eigentum zu rauben.

Sein Eigentum!

Wie mit einem Schlag ist die ganze Situation verändert. Als Erbe fühlt Rinaldo Toft sich plötzlich. Als rechtmäßiger Erbe eines Besitztums, um das ein anderer, ein Betrüger, ein Schurke, ihn bringen will.

In diesem Moment steht sein Entschluß fest:

Noch heute Abend wird er sehen, ob etwas Wahres an jenem seltsamen Vermächtnis ist. Und wenn es so ist dann — wehe dem, der sich zwischen ihn und sein rechtmäßiges Erbe zu stellen wagt!

Als er gleich darauf festen Schrittes den breiten Fahrweg, der zum Monte Janiculus hinaufführt, wieder hinabsteigt, zeigt sein Gesicht jenen Ausdruck, den der schlaue Rocco stets bewunderte: finstere Entschlossenheit, unbegrenzten Kampfesmut, das Feuer der Leidenschaft in den bezwingenden graublauen Augen verborgen hinter harter Kälte.

Dunkelheit hat sich herabgesetzt auf die „ewige Stadt“.

Kein Mondenschein. Kein Sternengestirn. Wie ein gespenstisches Fabelwesen aus einer andern Welt ragt die groteske Faun-Statue zum mächtigen Himmel empor.

Da schleicht ein Mann, in der Hand einen Spaten und eine Reisetasche, leise durch die dämmerige Finsternis, hin zu dem Steinbild. Gerade will er den vorgeschriebenen Meter Entfernung abmessen — da vernimmt er ein Geräusch in seiner unmittelbaren Nähe.

Er greift zu und faßt einen Knäpfe.

Blitzschnell zieht er eine kleine Blendlaterne aus der Tasche, deren Licht grell auf eine am Boden hockende Gestalt fällt, die erschrocken emporsteht.

Ein totgebundenes Gesicht glöht aus weitaufergessenen Augen daher.

„Beppo —!“

Der Bursche grinst.

„Wie Du siehst, Kamerad!“

„Was machst Du hier?“

„Was ich hier mache? ... Hahahahaha! ... Wahrscheinlich dasselbe, was Du hier machst!“

Jornesröte steigt in Rinaldos Stirn. Wie mit einem Schraubstock umklammern seine Finger das Genick des andern.

„Du schliefst damals nicht?“

„Bewahre!“

„Hast uns also betrogen!“

„Denk! nicht dran! Hab' nur 'n bißchen gehört.“

„Du weisst also —?“

„Nicht alles, aber etwas. Der Kerl, der Rocco, sprach zu leise.“

Beide blicken einander beim Schein der Laterne an: kalt überlegen die bezwingenden Augen des Hünen, heimtückisch schlaue die stehenden des Trufelbodes.

So verharren die beiden eine Zeit lang, gegenseitig ihre Kräfte messend. Jeder von ihnen weiß: von den nächsten Sekunden hängt die Zukunft eines jeden ab — vielleicht sogar das Leben.

Noch hat Rinaldos kräftige Faust den Burschen nicht losgelassen, trotz Beppos verzweifelter Anstrengungen. Jetzt schüttelt er die torkelnde Gestalt grimmig hin und her.

Dan schleudert er sie in weitem Bogen in den Sand.

Schreiend und stöhnend will Beppo sich wieder in die Höhe krabbeln. Doch sein Gegner hindert ihn daran. Rasch bindet er ihm Hände und Füße mit einem mitgebrachten Strick zusammen, stopft seinem wehrlosen Opfer ein Taschentuch in den Mund und schleppt es einige hundert Schritte weiter unter eine große Pflanze.

Dann kehrt er zurück zu der Faun-Statue.

Beim Schein der Blendlaterne sieht er, daß Beppo bereits zu graben angefangen hat — genau an der bezeichneten Stelle. Nach kurzer Zeit und er wäre am Ziel gewesen.

Mit fieberhaftem Eifer gräbt Rinaldo weiter. Der Schweiß rinnt ihm von der Stirn. Ab und zu pausiert er, um in die stille Nacht hineinzuhorchen.

Alles still. Nur in der Ferne das Bellen wachsender Hunde oder ein vereinzelter Hahnschrei.

Der Vorhitz halber hat er die Blendlaterne ausgebreitet. Im Dunkeln gräbt er immer tiefer — und tiefer —

(Fortsetzung folgt.)

anzuzeigen, weggenommen hat. — Der Tagelöhner Johann Sch. aus Weiden war angeklagt, am 19. Juni an der Exp. rathen Mühle einen Arbeiter mißhandelt zu haben. Er hat 3 Mark Geldstrafe zu zahlen. — Wegen Bedrohung einer Frau, begangen im Juli 1910 in Neuf, wurde die Ehefrau Wilhelm Sch. von hier mit einer Mark Geldstrafe bedacht. Von der Anklage, sich des Hausfriedensbruchs und der Beleidigung schuldig gemacht zu haben, wurde sie freigesprochen. — Die Ehefrau Heinrich F. war angeklagt, in Neuf am 29. Juli zwei Hefenarbeiter beleidigt zu haben, indem sie vor ihnen die Zunge herausstreckte. Das Gericht nahm sie in eine Geldstrafe von 20 Mark. — Der Anton S. und der Peter R. beide von hier, waren angeklagt, im Januar 1910 in Düsseldorf einen Mann um 30 Mark geschädigt zu haben. S. wurde mit einem Monat, R. mit zwei Wochen Gefängnis bestraft. — Ein Schneider von hier war von der Polizeibehörde in eine Geldstrafe von 4 Mark genommen worden. Ihm wurde zur Last gelegt, in der Nacht vom 23. zum 24. Juli auf Zoll- und Mühlenstraße, durch überlautes Kommandieren ruhestörenden Lärm verursacht zu haben. Auf seinen Einspruch hin sprach ihn das Gericht frei. — Der Schlosser Mathias G. zu Neuf hat am 31. Juli nachts zwischen 11 und 12 Uhr gelegentlich eines Streites der mehrmaligen Aufforderung eines Polizeibeamten, die Quirinstraße zu verlassen, nicht Folge geleistet. Er soll 9 Mark Geldstrafe zahlen. Wegen diebstahl der Polizeibehörde festgesetzte Strafe erhob er Einspruch. Das Gericht ermäßigte sie auf 3 Mark. — Koblenz, 20. Sept. Ein Kellner und ein Schreibersling hatten bei Trechtlingshausen auf einen Personenzug scharf geschossen. Später schossen sie noch nach einem Polizeiergeanten. Als sie ergriffen wurden, fand man bei ihnen Revolver, Patronen und Dolchmesser. Sie standen jetzt vor der Strafkammer und erklärten, daß sie viele Romane gelesen und nach Italien auf Abenteuer hätten ausgehen wollen. Die Absicht, jemanden zu verletzen oder zu töten, hätten sie nicht gehabt. Das Gericht verurteilte den einen zu 2 1/2, den andern zu 1 1/2 Jahr Gefängnis und zu je 30 Mark Geldstrafe.

Von Nah und Fern.

Eingaben wegen der Fleischsteuer.

Düsseldorf, 20. Sept. Oberbürgermeister Marx hat im Einverständnis mit den beteiligten Kommissionen in einer Eingabe an den Reichsanwalt und den Bundesrat dringend gebeten, alle zu Gebote stehenden Mittel zu ergreifen, um der andauernden Fleischnot entgegenzutreten. Wie der Erste Beigeordnete Dr. Wölffing in der heutigen Stadtverordnetenversammlung mitteilte, ist in der Eingabe ausgeführt, daß auch in Düsseldorf die Lebenspreise für die einzelnen Fleischsorten ganz erheblich gestiegen seien, und daß gleichzeitig ein bedauerlicher Rückgang des Fleischverbrauchs eingetreten sei. Die Stadtverordneten erklärten ohne Erörterung ihr Einverständnis mit der Eingabe.

Köln, 21. Sept. Die von der Stadtverordnetenversammlung bestimmte Kommission zur Vorbereitung des in der Fleischnotfrage in der jüngsten Sitzung behandelten Antrags hat jetzt dem Plenum folgenden Beschlusssatz zur Annahme empfohlen: „Die Stadtverordnetenversammlung ersucht den Herrn Oberbürgermeister, die zuständige Staatsbehörde in einer Eingabe um unverzügliche Ergreifung aller zur Milderung der gegenwärtigen Fleischsteuerung sofort durchführbaren Maßnahmen zu bitten. Als geeignete Maßnahmen werden in erster Linie empfohlen: die zeitweise Öffnung der holländischen Grenze zur Vermehrung der Vieheinfuhr, eventuell unter Einhaltung einer Quarantäne, ferner die Erleichterung der Vieheinfuhr aus Dänemark durch Wegfall der Tuberkulimpfung und Verkürzung der Quarantäne.“

Hörscheid, 20. Sept. Die Stadtverordneten von Hörscheid nahmen in ihrer heutigen Sitzung auf Antrag der Sozialdemokraten zur Fleischsteuerung Stellung. Sie beauftragten die Verwaltung, bei der Staatsregierung wegen Öffnung der Grenzen für die Einfuhr von Schlachtvieh, sowie wegen der Gewährung von Frachtermäßigungen und Zollerleichterungen vorstellig zu werden. Bei dieser Gelegenheit kam es zu einer längeren Aussprache über unsere gesamte heutige Wirtschaftspolitik.

Schwelm, 20. Sept. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde ein von sechs Stadtverordneten eingebrachter Antrag einstimmig angenommen, wonach der Magistrat ersucht wird, eine Eingabe an die Regierung zur Linderung der Fleischnot abzugeben. Der Magistrat hat sich bereits in gleichem Sinne schlüssig gemacht. Auch wurde gewünscht, daß die Angelegenheit auf dem Westfälischen Städtetage zur Sprache gebracht werden möge.

Die Städtebau-Woche.

Düsseldorf, 21. Sept. Gestern Vormittag wurde im hiesigen Kunsthallenpalast die Städtebauwoche eröffnet. Als erster Referent aus dem großen Programm der Woche sprach Regierungs- und Baurat Weber über „Städtebauliche Aufgaben im Industriegebiet“. Bei seinen Ausführungen kam er zunächst auf die großen Verkehrsstraßen des Industriegebietes zu sprechen, die wenn sie Straßenbahn- und Kraftwagenverkehr dulden sollen, mindestens 21 Meter breit sein sollen. Da die Verbindungswege der verschiedenen Orte schlecht sind, so daß die Eisenbahn stark in Benutzung genommen werden muß, so ist neben einer Verbesserung der Verbindungswege auch eine Ergänzung der Eisenbahnen notwendig. Redner besprach dann den Bau von Schnellbahnen. Als nach den Umständen einzig gegebene Möglichkeit nannte er die Schwebebahn. Für Nebenverkehrsstraßen fordert Weber mindestens eine Breite von 16 Metern, für Wohnstraßen von 5 Metern. — Gartendirektor Freiherr von Engelhardt behandelte das Thema: „Parks und Waldgürtel“. Die Gemeinden hätten früher die Lustgärten nachgeahmt, das entspricht aber nicht dem Zweck der Anlagen. Es seien Spielplätze notwendig, die den verschiedensten Spielen dienen, Festfälle im Freien. — In der Aussprache zu diesem Vortrage wurde die Herstellung automobilfreier Straßen angeregt. Der letzte Redner des Tages, Dr. Hegemann (Berlin), hielt seinen Vortrag über „Grünanlagen im amerikanischen Städteleben“. Am Hand von Lichtbildern führte er in dieser Beziehung amerikanische Städte vor, an denen das Industriegebiet für Herstellung von Parks und Waldgürteln lernen könne.

Düsseldorf, 20. Sept. Ueber das Programm des Apollotheaters wird uns geschrieben: Das am Freitag, 16. d. M. in Wirksamkeit getretene neue Programm hatte sich eines großen Erfolges zu erfreuen. Im Mittelpunkt des Interesses stand der Pariser Lustspiel „Der Scheintote“ von Yves Mirande bearbeitet und inszeniert von Volten-Baenders, der, dargestellt von Richard Geyg mit seinem Ensemble erstklassiger schauspielerischer Kräfte, einen großen, durchschlagenden Heiterkeitserfolg erzielte. Sehr gut gefiel die Tänzerin Malba in ihren durch prachtvolle Dekorationen unterstützten Stimmungsstücken, nicht minder die schillernde Vortragskünstlerin Mascha Dignam. Die Neuheit der exzentrischen Hut- Jongleure Moran und Wiser wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der Humorist Albert Böhm verstand es auch jetzt wieder, das Publikum durch

wirkliche Vorträge zu erheitern. Eine brillante Neuheit bietet Elise van Roy mit ihren Genossen in einem äußerst geschickt und gracios ausgeführten und reichlich mit komischen Elementen durchsetzten Rollenspielt. Joe L. Welling und Partner sind gleichzeitig Drahtseilkünstler und Jongleure vorzüglich Geschicklichkeit und Sicherheit auf dem schwanenartigen Seil. Ein reizendes Tiroler Duett bilden die Geschwister Geisweil, die über hübsche klare Stimmen verfügen und sich großen Beifall erringen. Das englische Tanzensemble der Acht Tulipano Girls führt effektvolle Gruppen- und Einzeltänze aus. Große Heiterkeit, die sich oft in dröhnenden Lachsalven Luft macht, erwecken die komischen Akrobaten Bowden und Stoll. Der Kosmogroph führt interessante Bilder aus dem dunklen Erdteil und mehrere heitere Szenen unter dem Titel „Der Knoten im Taschentuch“ vor.

Essen, 20. Sept. Im städtischen Freibad, das erst seit kurzer Zeit besteht, hat sich gestern zum zweiten Male ein tödlicher Unfall ereignet. Ein 17 Jahre alter Berman aus Kottbus verlor vor den Augen seiner Freunde und erstarrte, da wegen der starken Strömung die Rettungsversuche erfolglos waren.

Bottrop, 20. Sept. Im großen Saale des Rathauses ist heute Mittag in Gegenwart von Regierungsdirektoren aus Münster und Düsseldorf sowie der Kgl. Eisenbahn-Direktion Essen und der Gemeinden Bottrop, Borbeck, Osterfeld und Reddinghausen das Eisenbahnprojekt Essen-Bottrop angenommen worden. Die neue Linie soll von Essen über Bergeborbeck, Heizen, Osterfeld nach Bottrop bis Bahnhof Bottrop-Westfalen gehen.

Magen, 21. Sept. Der Hauptgewinn von 100 000 M von der Aachener Münsterbau-Lotterie ist auf die Nr. 161 274 gefallen.

Dortmund, 21. Sept. Bei einem häuslichen Streite hatte die Frau des Arbeiters Gustav Poppensieder ihrem Manne, als er sie in der Küche mit einem Beile bedrohte, eine Menge heißes Wasser über den Kopf gegossen. Der Mann hatte hierdurch solche Verbrennungen erlitten, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte. In diesem ist er unter glücklichen Schmerzen gestorben.

Dortmund, 19. Sept. Von einigen Jahren hatte sich eine Anzahl Kriegervereine in Westfalen und Rheinland in der Meinung, die Unterstützungsforderung werde von der Landesvereinigung nicht so gut gelöst werden, als wenn jeder Verein selbst für seine bedürftigen Mitglieder Sorge, unter der Führung eines Schwerter Vereins nicht dem Landessträger-Verbande angeschlossen, sondern eine „Vereinigung deutscher militärischer Vereine“ gebildet, die nach kurzer Zeit schon 23 Vereine umfaßte. Da den Vereinen aber manche Unannehmlichkeiten bei ihrem öffentlichen Auftreten erwuchsen, sie auch bei Spalierbildung u. a. sich zurückgesetzt fühlten, sind nach und nach mehrere Vereine ausgetreten und haben sich dem Landesverband angeschlossen, u. a. auch der erwähnte Schwerter Verein. Auf der Tagesordnung der gestern hier abgehaltenen Vertreter-Versammlung der Vereinigung stand die Frage der Auflösung, für die sich jedoch noch keine Mehrheit ergab. Die Auflösung dürfte aber kaum ausbleiben, zumal die 23 Vereine nur neun Vertreter entsandt hatten. Gegen die Auflösung sprachen besonders Vertreter von Vereinen aus dem Ruppertal. Der größte, der mehr als 2500 Mitglieder zählende Dortmunder Landwehrverein, trat für die Auflösung ein.

Hagen, 19. Sept. Ein schwerer Straßenbahn-Unfall ereignete sich gestern Abend. Der Führer eines Wagens fuhr auf der Straße Herbede-Edelen-Hauptbahnhof von Herbede kommend durch die Kreuzungsstelle an der Geiebrücke, um eine größere Verspätung einzuholen. In einer scharfen Straßentrümmung fuhr der verspätete Wagen in voller Fahrt auf den entgegenfahrenden Wagen auf, wobei beide erheblich beschädigt wurden. Von den 12 Fahrgästen erlitt eine Dame leichtere Kopfverletzungen, außerdem wurde ein Straßenbahnführer leicht und ein anderer schwer verletzt.

Jeder Abonnent

der „Neuer Zeitung“ ist im Falle eines tödlichen Unfalles:

mit 200 Mark versichert!

Die Bestimmungen über die Gewährung der Unfall-Unterstützung werden auf Wunsch übersandt. (Siehe Neuer Zeitung Nr. 211, 1. Blatt vom 17. Sept.)

Luftschiffahrt.

Mr. Wellmann, der Führer der Luftschiffahrt Expedition über den Atlantik, die noch nicht angetreten ist und von der es fraglich ist, ob sie jemals angetreten werden wird, scheint an dem unsterblichen Ruhm, den ihm die Ueberquerung eines Weltmeeres im Luftschiff verschaffen soll, schon nicht mehr Genüge zu haben. Sein Ehrgeiz hat sich bereits ein anderes, ein sehr viel höheres Ziel gesetzt. Er will nicht nur der Welt zeigen, daß er der Mann ist, der auch ein bisher für unmöglich gehaltenes Unternehmen vollbringen kann, er will auch in der pacifistischen Bewegung die Führung an sich reißen und der von Militarismus und Rivalität bedrückten und geängstigten Erde das Höchste und Schönste bringen, was sie sich seiner Meinung nach wünschen kann, den Weltfrieden. In diesem Sinne hat Mr. Wellmann auf einem kürzlich ihm zu Ehren gegebenen Festmahl gesprochen. Alle sonstigen Gesellschaften, Vereinigungen und Körperschaften, die an der Erhaltung und der dauernden Sicherstellung des Weltfriedens arbeiten, sind seiner Meinung nach, wenn nicht gerade wertlos, so doch im Vergleich zu ihm von schwächlicher Laibhaft und geringem Können. Er will nämlich den Luftschiffahrt, der noch nicht einmal bewiesen hat, ob er die nächste ihm zugebachte Aufgabe erfüllen kann, zu einem furchtbaren Kriegsinstrument ausgestalten, da er auf dem Standpunkt steht, daß der Krieg nur dann wirksam bekämpft und schließlich auf der Welt geschafft werden kann, wenn die Kriegswerkzeuge allmählich so mörderisch werden, daß die Kriegsführung als Selbstmord und Verbrechen angesehen werden müßte. Wer so Großes plant, ist natürlich auch um große Worte nicht verlegen. So erklärte Mr. Wellmann weiter, nach seiner Ueberzeugung würde eine Flotte von 10 Luftschiffen, die nach dem Typ der „Amerika“ gebaut wären, und die etwa einen Kostenaufwand von 20 Millionen Mark erfordern würden, vollständig genügen, um ganze Schlachtfelder, Kriegsschiffe, Festungen, Feldlager, Eisenbahnbrücken, Arsenale und überhaupt alle strategischen Anlagen und Einrichtungen zu vernichten. Aber noch weit mehr. Mit seiner todbringenden Luftflotte würde er ganze Städte in Trümmern legen über Millionen von Menschen bleiche Angst und Entsetzen bringen und selbst die couragiertesten und widerstandsfähigsten Nationen auf die Knie zwingen. Der Weg, den Mr. Wellmann und seine Mitarbeiter beschreiten wollen, um dieses Ziel zu verwirklichen, soll zunächst dahin gehen, daß den Regierungen der größten Staaten Luftschiffe vom Typ

der „Amerika“, die also mit Zerstörungswerkzeugen in der gedachten Weise ausgerüstet werden könnten, angeboten werden sollen. Selbstverständlich erklärte Mr. Wellmann gleichzeitig, daß er nicht etwa daran denke, Geld zu machen, er wolle nur für den Fortschritt und für die Sache des allgemeinen Friedens arbeiten. Aber man wird dieser in diesem Zusammenhang etwas auffällig erscheinenden Versicherung doch mißtraulich gegenüberstehen müssen angesichts der Tatsache, daß Mr. Wellmann gleichzeitig ein Appell an Andrew Carnegie richtete, den darauf hinausläuft, von ihm Mittel für die Fortführung von Versuchen auf dem Gebiete der Luftschiffahrt zu erhalten. Mr. Wellmann sagt nämlich, Carnegie habe so viel Gutes, insbesondere zur Erhaltung des Weltfriedens getan, er habe dafür so außerordentliche Mittel aufgewendet, daß es ihm auf eine oder zwei Millionen Dollar zur Förderung für die Entwicklung der Luftschiffahrt nicht ankommen könne. Indessen, eine Genäherung von Herrn Carnegie scheint noch nicht vorzuliegen. Was endlich den Zeitpunkt des Antritts den Fahrt über den Atlantik betrifft, so liegen genaue Angaben immer noch nicht vor; man muß sich vor der Hand mit der Mitteilung des Mr. Vaniman begnügen, daß die Probefahrt gegen Ende der laufenden Woche ausgenommen und die Ozeanreise voraussichtlich in zwei bis drei Wochen angetreten würde.

Kunst und Wissenschaft.

!! Vom Düsseldorf Schauspielhaus. Die Direktion des Schauspielhauses (Dumont-Lindemann) hat Wecklinds neu r-Schwant „Der Liebestrank“ angenommen und wird ihn gleichzeitig mit Berlin als Uraufführung herausbringen.

An der im Oktober beginnenden Theaterausstellung in Berlin beteiligt sich auch das Düsseldorf Schauspielhaus. Wie die Ausstellungsleitung mitteilt, ist ihm für ein Objekt ein hervorragender Platz im Zentrum der Ausstellung eingeräumt worden. Für die Aufführung von „Kaiser und Galiläer“, Weltgeschichtliches Schauspiel von Jöben, das an zwei Abenden als „CäsarCrCs Abfall“ und „Kaiser Julian“ in einer eigenen Bearbeitung des Schauspielhauses in Szene gehen wird, sind die dekorativen Vorbezeichnungen in vollem Gange. Die neuen Szenenbilder werden unter Leitung von Ewald Sturm in den „Schauspielhaus-Verstätten“ angefertigt. Auch für die kostümliche Ausstattung werden große Anschaffungen gemacht.

Lokale Nachrichten.

Neuf, 22. September.

!! Sonderfahrt nach Italien und der Schweiz für Mitglieder des Deutschen Flottenvereins. Den Mitgliedern des Deutschen Flottenvereins, deren Freunden und Bekannten wird die seltene Gelegenheit geboten, für wenig Geld das Sonnenland Italien kennen zu lernen und dabei auch der Schweiz einen kurzen Besuch abzustatten. Unter bewährter, sprach- und ortskundiger Leitung wird in der Zeit vom 23. bis zum 30. Oktober eine Sonderfahrt ab Köln veranstaltet. Die Reise geht zuerst nach Lugano, der weltbekannten Fremdenstadt im Herzen der Schweiz. Nach einer herrlichen Fahrt über den Vierwaldstätter See, wobei Weggis, Wiggau, Brunnen usw. passiert werden, geht die Weiterreise von Flüelen aus durch den St. Gotthard über Bellinzona nach Lugano, dem reizendsten Fleckchen der Erde. Ein längerer Aufenthalt wird zu Ausfahrten auf die umliegenden Berge benützt. Von Lugano geht die Reise per Dampfer über den Luganer See nach Capolago und weiter mit der Bahn über Chiasso, wo die italienische Grenze überquert wird, nach Como am Comersee. — In Como wird wiederum Rast gemacht und eine herrliche Dampferfahrt nach Bellagio unternommen. Die Weiterreise geht dann nach Mailand, der wichtigsten Handels-, Kunst- und Industriestadt Italiens. Der Aufenthalt in Mailand wird zur Befichtigung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten aufs Beste ausgenützt und später die Weiterreise nach Genua, dem größten und wichtigsten Seehafen Italiens, fortgesetzt. Die Stadt Genua, ihrer herrlichen Lage an dem Golfe gleichen Namens, und ihrer vielen Paläste wegen „La Superba“ genannt, wird eingehend besichtigt und auch den vielen in ihrem Hafen vor Anker liegenden Seedampfern aller Nationen ein Besuch abgestattet. — Nach achtstündiger Dauer wird die Fahrt in Genua ihr Ende erreichen, die Rückreise kann nach Belieben angetreten werden, entweder auf demselben Wege oder über die verschiedenen anderen Routen, was von den Teilnehmern vor Antritt der Fahrt angegeben werden muß. Der Preis für diese interessante und herrliche Reise beträgt nur M 180,— pro Person und schließt alle Kosten von Köln bis wieder zurück nach Köln ein, also Eisenbahn- und Dampferfahrten, erste Klasse Hotel-Unterkunft und Verpflegung, sprach- und ortskundige Führung usw. — Da für die Tour nur 30 Personen angenommen werden können, ist schnellste Anmeldung unter Einzahlung von M 20,00 Anzahlung dringend zu empfehlen. Nähere Auskunft erteilt und ausführliche Programme versendet der Stadtführer des Deutschen Flottenvereins (Ortsgruppe Duisburg) in Duisburg, Grünstraße 30.

Die Neuf-Grevenbroicher Zeitung regt sich darüber auf, daß wir einer Einzahlung Raum gewährt haben, in der ihr Partisanismus sehr richtig gekennzeichnet wird. Daß alles, was nicht von Zentrums Gnaden ist, von ihr in Grund und Boden verdammt werden muß, hat so mancher Neuffer schon erfahren müssen und ist so bekannt, daß das eigentlich gar nicht mehr erwähnt zu werden braucht. Und dennoch macht es uns und andern Leuten einiges Vergnügen, von Zeit zu Zeit die edle Seele zu sehen, wie sie sich windet und krümmt, ob des großen Unrechts, was ihr geschieht, wenn ihre netten Eigenschaften mal beim Namen genannt werden. Sie mag daraus entnehmen, daß wir uns trotz der „üblen Rolle“, die sie uns gestern zugedacht hat, ganz wohl fühlen.

Wer gewöhnt ist, alle Dinge Tag für Tag nur durch die Parteilinse zu sehen, der wird allerdings nie verstehen können, daß es auch ganz gut möglich ist, über Bewegungen (von denen die N. Gr. sehr viel halten muß, weil sie sich so furchtbar darüber aufregt!) vorurteilslos zu berichten und zugleich auch ihnen entgegengelegte Ansichten mitzuteilen.

Wir stehen nun mal nicht in Diensten einer Partei und brauchen nicht ohne weitere Umstände Leute mundtot zu machen!

Wie schade wärs auch, wenn wir das täten: Die Leser der N. Gr. kämen dann ja um die Tänze, mit denen ihr braves Blättlein sie und uns erfreut, wenn es die liebe gekränkte Unschuld spielt!

== Eine Verteuerung der Tischlerarbeiten. Der Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe hat vor einiger Zeit in Eisenach beschlossen, auf die Tischlerarbeiten einen Aufschlag von 7 1/2 Prozent zu legen. In einem Rundschreiben legt der Verband die Gründe für die Preissteigerung dar, die in einer Verteuerung der für das Tischlergewerbe notwendigen Rohstoffe und in einer allgemeinen Erhöhung der Löhne der im Gewerbe tätigen Arbeiter liegen. In dem Schreiben heißt es:

Unsere deutsche Eiche ist so rapid im Preise gestiegen, daß erste Qualität unserer Speisart-Eiche nur unter den größten Opfern zu haben ist und Preise von 160 M bis 230 M pro Kubikmeter ab Wald gefordert und erzielt werden. Auch Kiefern-

Holz, das hauptsächlich unsere Möbelfabrikation bedarf, ist um 26 bis 33 1/2 Prozent gestiegen, und erstklassige, feine ostpreussische Ware ist kaum zu bezahen. Aber auch alle übrigen Bedarfsartikel der Tischlerei, als Leim, Schellack, Spiritus, Nägel und Schrauben, Beschläge, Gläser, Farben und Beizen sind zum Teil bis 75 Prozent teurer geworden; preisbestimmend für diese Artikel sind zum Teil die Börsen, die Spiritus = Zentral- und die Syndikate für Glas, die Farbwerke usw. Ganz besonders fühlbar sind auch die in diesem Frühjahr den Arbeitern gemachten Zugeständnisse an Löhnen, Arbeitszeitverkürzungen, Montagezuschlägen u. a. geworden. Die von der Krise so schwer betroffene Holzindustrie hatte beim Ablauf ihrer Vertragsträge jedoch nur die Wahl zwischen einem monatelangen Abwehrtampfe mit den schwersten wirtschaftlichen Erschütterungen oder gewissen Zugeständnissen. Aus allgemeinen sozialpolitischen Gründen haben die Tischlermeister und Holzindustriellen das kleinere Übel gewählt und einen Vergleich dem ungewissen Ausgang eines monatelangen Kampfes vorgezogen. Die deutsche Holzindustrie hat damit der Stimmung weiter Kreise unserer Bevölkerung Rechnung getragen und das Erwerbsleben in mehr als 60 deutschen Städten vor schweren Opferkämpfen geschützt.

Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 12 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 3 Grad über Null, heute Morgen 7 Grad über Null. Barometer 4 mm gestiegen. Wind nordwestlich.

Es ist zu erwarten am:
23. Sept.: Fröhlich, dann bewölkt und Sonnenschein, warm.
24. Sept.: Bewölkt mit Sonnenschein, schwül, strichweise Regen.
25. Sept.: Vollig, strichweise Regen, kühler, teils heiter.
26. Sept.: Vollig mit Sonnenschein, normal meist trocken.
27. Sept.: Bewölkt, teils heiter, ziemlich kühl.
28. Sept.: Abwechselnd ziemlich kühl, windig.

Aus dem Kreise.

Elektrische Ueberlandleitung. Von der Betriebsleitung Neuß erfahren wir, daß am Freitag, den 23. Mittags, zwischen 12 und 1 Uhr die Leitungen in Grimlinghausen, Korf, Uedesheim und Dormagen wegen vorzunehmenden Messungen zeitweilig eine Minute außer Strom gesetzt werden müssen.

Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neußer Zeitung“.

Die Silberne Hochzeit des badiischen Fürstenpaares.
Karlsruhe, 21. Sept. Heute früh sind über 1000 Bürgermeister aus dem ganzen Lande eingetroffen, um dem Großherzogpaar die Glückwünsche des Landes auszupressen. In langem Zuge, voran die Karlsruher Dragonerkapelle, zogen die Gemeindevorsteher, alle mit der silbernen Amtskette geschmückt, zum Schloß, auf dessen Balkon das Großherzogpaar und der Minister des Innern, Hr. v. Bodman, den Zug erwarteten. Eine Vertretung von Bürgermeistern überreichte dem Großherzog eine künstlerisch ausgefertigte Adresse. Mit weit hin schallender Stimme sprach der Großherzog seinen Dank für alle Liebe und Treue aus, die ihm aus dem ganzen Lande entgegengebracht werde und brachte auf das schöne Baden Land ein Hoch aus. Heute Abend sind die Bürgermeister, so weit sie noch hier sind, ins Hoftheater eingeladen, wo sie bewirtet werden. Heute Mittag 3 Uhr brachten die hiesigen Volksschulen sowie die Sportvereine von hier und von auswärts ihre Huldigung dar. Trotz des strömenden Regens hatte sich das Publikum zu Tausenden eingefunden. An der Spitze des Zuges fuhr der Oberbürgermeister Siegfried mit einigen Stadträten. Vor dem Schloß führten die Kinder Reigen und sonstige Spiele auf. Im Laufe des Nachmittags empfing der Großherzog Abordnungen der Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

Magdeburg, 21. Sept. Die Debatte über die Budgetbewilligung erreichte heute nachmittags mit Nebenliebe in echtem und Süden um ihren Höhepunkt. Aber auch hier fiel den Erfolg dem radikalen Diebstahl zu, dem die erdrückende Mehrheit des Parteitages stürmischen Beifall spendete, als er in der Form vielleicht verbindlicher, aber in der Sache noch schärfer und radikaler, wie alle Vordem, gegen die badiischen Budgetbewilligung sich wandte. Der Schluß ist ein neues echt Bebel'sches Bekenntnis zum revolutionären Endziel und zum revolutionären Kampf mit allen Mitteln. Die erste Folge der Rede Bebel's war die Zurückziehung des verschärften Zusatzantrages Zubeil.

Ueber die Resolution des Parteivorstandes wurde in zwei namentlichen Abstimmungen getrennt abgestimmt. Für den ersten Absatz stimmten mit 266 Delegierte, mit Nein 106, im ganzen 372. Der Rest der Vorstandsresolution wurde mit 286 gegen 73 Stimmen angenommen.

Von unserer Marine.

Wilhelmshaven, 21. Sept. Die Linienfahrer „Wittelsbach“ und „Zähringen“ sind außer Dienst gestellt worden und die Linienfahrer „Rheinland“ und „Posen“ zum Nordseegefahr der getreten. Damit ist die erste deutsche Dreadnought-Division formiert.

Verschönerung gegen den Kaiser von Japan.

New-York, 21. Sept. Wie die Associated Press aus Tokio meldet, veröffentlicht die Zeitung „Hochi Shimbun“ Einzelheiten über eine Verschönerung zur Ermordung des Kaisers von Japan. Die Verschwörer wurden verhaftet.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Wien, 22. Sept. Bei seinem gestrigen Besuche im Wiener Rathaus beehrte Kaiser Wilhelm die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Neumayr mit folgender Rede: „Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für den großartigen Empfang, den Sie mir soeben bereitet haben, und für die freundlichen Willkommensgrüßungen, die aus den Worten des Herrn Bürgermeisters sprachen. Der Herr Bürgermeister hat jedoch mir mitgeteilt, daß die Stadtvertretung der Residenzstadt St. Majestät einstimmig den Beschluß gefaßt habe, einen Teil des Ringes, den Parterre, nach mir zu benennen (Heilrufe). Es ist dies eine ganz außergewöhnliche Ehre für einen fremden Monarchen, und ich bin auf das tiefste ergriffen, daß die Vertretung der Stadt Wien mich für würdig gehalten hat, in den Mauern ihrer schönen Stadt auch meiner Namen zu verewigen. Wenn ich den Sinn dieser außergewöhnlichen Huldigung richtig zu deuten verstehe, so lese ich einerseits daraus, daß sie ein Ausdruck sein soll der Freundschaft und der innigen Gefühle der Sympathie, die zwischen der Bürgerschaft der Stadt Wien und mir nun seit langem bestehen (neuerliche Heilrufe), die sich überall kundgeben in dem freundlichen Grusse, wenn ich durch die Straßen fahre, und in den blühenden und freundlichen Augen der schönen Wienerinnen. Es sind das Dinge, die ein Menschenherz bewegen und fesseln. Zum anderen glaube ich aus Ihrem Beschluß herauszufehen, daß er das Einverständnis der Stadt Wien damit war, daß in erster Zeit der Bundesgenosse in schimmernder Wehr an die Seite Ihres allergnädigsten Herrn sich gestellt hat. (Anhalt-

tende brausende Heilrufe.) Es war dies ein Gebot der Pflicht und der Freundschaft zugleich; denn das Bündnis ist zum Heil der Welt in die Ueberzeugung und in das Leben der beiden Völker als ein Unzerstörbares übergegangen. (Stürmische Heilrufe.) Ich bitte Sie also, die Vermittler meines herzlichsten Dankes zu sein für diese außergewöhnliche Ehre an alle Mitbürger und Mitbürgerinnen. Aber die höchste Weihe wird diesem Beschluß dadurch erteilt, daß er gefaßt werden konnte in dem achtzigsten Geburtsjahre Ihres erlauchtesten Landesherren — dadurch wird für mich die Erinnerung noch inniger und schöner — eines Landesherren, den Sie in Treue und Liebe verehren, zu dem mein Volk in inniger und warmer Verehrung herüberzueilen, und zu dem ich als zu meinem väterlichen Freund emporklicke in Ehrfurcht (stürmische Heilrufe) als zu dem Symbol der personifizierten Selbstverleugnung und Pflichterfüllung. Darum reißt sich meinem Dank an die Stadt Wien zu gleicher Zeit auch der Wunsch an, daß es dem Herrn gefallen möge, daß er Ihren heiliggeliebten und hochverehrten Landesherren noch lange erhalte, damit unter seiner segneten Hand die Stadt Wien sich weiterentwickeln möge, und daß es Ihnen noch länger vergönnt sei, Ihre Huldigung in Treue und Liebe ihm darbringen zu können. Allen Gefühlen, die mein Herz bewegen, und die auch die Ihren durchfluten, bitte ich Sie Ausdruck zu geben, indem Sie mit mir einstimmen in den Ruf, daß der Herr dieser schönen Kaiserstadt Gottes Segen noch lange auf sein Haupt herabfließen sehen möge, daß er und sein Haus und sein Land in Gottes Hand und in Gottes Schutz gestellt bleiben. Seine Majestät der Kaiser und Königin hurra!

Wien, 22. Sept. Gegen 9 Uhr betraten Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef den Bahnhof Penzlin. Nachdem sich der Kaiser von den anwesenden Herren verabschiedet hatte, begleitete ihn Kaiser Franz Josef an den Solonwagen. Sie schüttelten sich die Hände und küßten sich. Dann bestieg Kaiser Wilhelm den Zug und unterhielt sich noch längere Zeit mit Kaiser Franz Josef. Um 9 Uhr 20 Min. erfolgte die Abreise nach Sigmaringen.

h. London, 22. Sept. Das polizeigerichtliche Verfahren gegen Dr. Crippen und seine Genossin ist beendet. Beide wurden vor die Geschworenen verwiesen.

h. London, 22. Sept. Die aviatische Woche in Fosse hat mit einem schweren Unfall begonnen. Der Aviatiker Barnes, der in der Luft Kunststücke vorführen wollte, stürzte aus einer Höhe von 20 Meter ab. Sein Apparat wurde zertrümmert, Barnes erlitt einen Schädelbruch. Er wird kaum am Leben bleiben.

Port Wayne (Indiana), 21. Sept. Heute wurden hier bei einem Straßenbahn-Zusammenstoß 30 Personen getötet.

Handels-Zeitung.

Amstliche Fruchtpreise zu Neuß am 22. September.

			M.	S.	Neue Kartoffeln 50 Kilo	M. 3.30—3.70
Neuer Weizen 100 Ko.	1. Qu.	20	40		„ 50 Kilo	2.70—3.20
	2.	19	40		Egermerhen 50 Kilo	3.70—4.20
Neuer Roggen 100 Ko.	1.	14	60		Krummstroh 500 Kilo	17,—
	2.	13	60		Breidtrichstroh 500 Kilo	19,—
Neuer Hafer 100 Ko.	1.	14	80		Butter Kilo	2.60
	2.	13	80		Eier 100 Stück	10,—
Alter Hafer 100 Ko.	1.	15	60			
	2.	14	60			

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Mäuler.

Mais 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Fas.)	60 —
Mais 100 Kilo sackweise (ohne Fas.)	62 —
Gereinigt 1000 Kilo 3 M. mehr	92 —
Maisfuchsen 1000 Kilo große waggonweise	96 —
kleine	5 50
Kleiner 50 Kilo	
Raps wurde je nach Beschaffenheit mit 20.— bis 22.— M. bezahlt.	
Maisöl und Kuchen unverändert.	

h. Neuß, 21. Sept. Produktmarkt. Infolge der höheren und festeren auswärtigen Berichte verfehlte der heutige Produktmarkt in ruhiger abwartender Haltung. Vorräte und nahe Ware war immer noch gesucht und höher bezahlt.

Preis-Notierung-n (nachfrei Neuß): Weizen, Landware 1. Qual. 20,40, 2. Qual. 19,40, ausländ. 1. Qual. 23,50, 2. Qual. 22,50, Roggen, Landware 1. Qual. 14,80, 2. Qual. 13,80, ausländ. 1. Qual. 18,—, 2. Qual. 17,—, Hafer, Landware 1. Qual. 14,80, 2. Qual. 13,80, ausländ. 1. Qual. 18,—, 2. Qual. 16,00, Futtergerste 1. Qual. 12,00, 2. Qual. —, Mais, runder 15,50, Ciquant 17,50, Weizenmehl 000 ohne Sad 28,25, Roggenmehl ohne Sad 27,00, Weizenkleie ohne Sad 10,00 bis 8,50, Weizen-Grasb ohne Sad 10,00 bis 8,50, Vollmehl ohne Sad 12,— bis —, alles per 100 Kilo, Leinmehl mit Sad 17,—, Baumwollsaatmehl mit Sad 15,—, Palmfuchsen 127,—, Maisfuchsen, große 90,—, kleine 94,—, Erdnussfuchsen, Coromandel 140,—, Rapskuchen 155,00, alles per 1000 Kilo, Maisöl ohne Fas 59,00, Leinöl 90,50, alles per 100 Kilo.

Köln, 21. Sept. Maisöl in Partien von 5000 Kilo 61,00 B., Okt. 60,00 B., 59,50 B.

Eugenerheben 8,00—8,50, Weizenheben 5,80—6,50, Maisfuchsen (Fiegelbruch) 4,00—4,20, Krumm- und Brechstroh 2,40—3,00 die 100 Kilo.

Münch, 20. Sept. Fruchtmarkt. Weizen 1. Qual. 20,40, 2. Qual. 19,40, 3. Qual. 18,40, Gerste 12,80—13,00, Hafer 15,00—17,80, mittel —, Kartoffeln, weiße 0,00, rote 0,00, Grashen 6,00, Kleber 7,00, Weizenfuchsen 5,00, Krummstroh 4,00 M. per 100 Kilo. Leinmehl im Kleinhandel 18,00, per Waggon 17,80, Baumwollsaatmehl 17,60 resp. 17,20, Kleie 11,00 resp. 10,80, Rapsfuchsen 16,50 resp. 16,20.

Berlin, 21. Sept. Fruchtmarkt. Weizen Sept. 204,00 (204,00), Okt. 202,50 (202,50), Dez. 203,50 (203,00), Roggen Sept. 151,50 (150,25), Okt. 152,00 (150,00), Dez. 155,50 (155,00), Hafer Sept. 000,00 (146,75), Dez. 000,00 (146,75), Mais Sept. 000,00 (000,00), Dez. 000,00 (000,00), Weizenmehl 24,75—28,00, Roggenmehl 18,60—21,10, Maisöl Sept. 00,00 (00,00), Okt. 58,40 (57,60), Dez. 58,30 (58,60).

Hamburg, 21. Sept. Weizen fest, Mecklenburger und Ostholsteiner Sept.-Okt. 205, Roggen fest, Mecklenb. und Altmark. 135—155, russ. cif 9 Rub 10/15 Pf. Sept.-Okt. 106. Gerste fest, russ. cif Sept. 95,00. Hafer ruhig, Holsteiner und Mecklenb. 160—175. Mais matt, amerikan. mired Sept. 110,00, La Plata cif Sept.-Okt. 101,50. Maisöl fest, 61,00. Spiritus fest, Sept. 22,00 G., Sept.-Okt. 21,50 G., Okt.-Nov. 21,50 G. Petroleum (amerikan.) spez. Gewicht 0,800 schwach, 6,00. Salpeter fest, 8,90, Nov.-Dez. 9,07 1/2, Febr.-März 9,35.

Hamburg, 21. Sept. Kaffee fest, Sept. 48 1/4, Dez. 47 1/4, März 46 1/4, Mai 46 1/4 G. Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Bremen, 21. Sept. Schmalz, vorn, Lups und Firlins 66, Doppel-eimer 67, Höher.

Antwerpen, 21. Sept. Kaffee fest, Sept. 61 1/4, Dez. 61 1/4, März 60 1/4, Mai 60 1/4.

Genf, 21. Sept. Baumwollsaatmehl o. f. rohes 31 S. 4 1/4 D., raff. 3 S. 9 D., raff. Dez.-April 29 S. 9 D., Leinöl o. f. 44 S. 0 D., Okt. Dez. 43 S. 6 D., Jan.-April 40 S. 6 D., Soya-Bohnen-Dei 32 S. 6 D., Jan.-April 32 S. 0 D.

London, 21. Sept. Metallmarkt. Kupfer matt, Chili-Bars, good ordin. brands 2. 54,15,—, 3 Monate 55,10,—. West Selected 59,—. Elektrolit 57,15,—. Zinn schwach, Straits 156,10,—, 3 Monate 156,—. Blei fest, span. 12,19,—, engl. 13,—. Zink fest, gewöhnl. Marke 23,7,6, bessere Marke 24,5,—. Antimon, Regulus 29,—. Aluminium 73,—. Tagesumsatz in Kupfer 1300 Tons, in Zinn 900 Tons.

Chicago, 21. Sept. Getreidemerkte. Weizen Sept. 98 1/2 (97), Dez. 100 1/2 (100 1/2), Mai 106 1/4 (106 1/4), Juli — (—). Mais Sept. 52 1/2 (54 1/2), Dez. 51 (52 1/2), Mai 54 1/2 (55 1/2), Juli — (—). Hafer Dez. 34 1/2 (35 1/2), Mai 37 1/2 (38 1/2). Roggen dort. 73 1/2 (73 1/2), Dez. 74 (74). Leinöl Sept. 2,73 1/2 (2,72 1/2), Okt. 2,65 (2,63 1/2).

New-York, 21. Sept. Getreidemerkte. Weizen Sept. 105 (104 1/2), Dez. 108 1/2 (108 1/2), Mai 112 1/4 (112 1/4), Juli — (—). Mais Sept. 61 1/2 (61 1/2), Dez. 59 1/2 (61), Mai 61 1/2 (63), Juli — (—). Wehl spring

wheat 4,25 (4,25). Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2). Roggen dort. 79 1/2 (79 1/2).

New-York, 21. Sept. Baumwollsaatmehl. Baumwollsaatmehl dort. 13,90 (13,75), Sept. 13,82 (13,59), Okt. 13,23 (13,10), Nov. 13,10 (13,04), Dez. 13,14 (13,03), Jan. 13,10 (13,—), Febr. 13,13 (13,03), März 13,19 (13,07), April — (—), Mai 13,23 (13,12), Juni 13,21 (13,10), Juli 13,20 (13,09).

Wachmärkte.

Alteneffen, 20. Sept. Schweinemarkt. Auftrieb 2878 Ferkel und Ferkelschweine. Ferkel (Durchschnittspreis) im Alter von 6—8 Wochen 13—17, 9—12 Wochen 17—34, für Ferkelschweine 34—55 M.

Kohlen.

Wagengestellung am 20. Sept. Im Ruhrbezirk gestellt 24886, gefehlt 00. — Nachener Kohlenbezirk (Burmervier) gestellt 744, gefehlt 00. — Saarbezirk gestellt 2778, gefehlt 00. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1205, gefehlt 00. — Im ober-schlesischen Revier gestellt 8697, gefehlt 00 Wagen.

Amstliche Wechselkurse der Notenbanken vom 21. September.

Amsterdam 4. Belg. Plätze 3 1/2. Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 3. Stallen. Plätze 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg 4 1/2. Schweiz. Plätze 3 1/2. Wien 4.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angelommen am 21. September 1910.
Schiff „Boh u. Langen 1“ Schiffer Verschuere mit Stützgut v. Rotterdam.
Schiff „Alida“ Schiffer Drayer mit Leinwand von Antwerpen.
Schiff „Pauline“ Schiffer J. Deil mit Eisen von Osnabrück.
Abgegangen am 21. September 1910.
Boot „William Egon 28“ Kapitän J. B. Root m. Weht n. Frankfurt a. M.
Boot „Selvetia 7“ Kapitän Vogel mit Stützgut nach Rotterdam.
Schiff „Dr. Otto Wagner“ Schiffer Ernst mit Kohlen nach Rheinau.
Schiff „Merlandia“ Schiffer Helfmann mit Rübsamen nach Odenje.

Öffentlicher Wetterdienst.

der Dienststelle Aachen (Meteorologisches Observatorium).
Wetterausichten für den heutigen Tag:
Vorwiegend noch trocken, wechselnde Bewölkung, Nachts kühl.

Louis Dresen, Neuss.

Niederstrasse 16, Niederstrasse 16,
empfiehlt seine bewährten

Fahrräder und Nähmaschinen.

Alle Ersatz- und Zubehörteile.

Reparaturen fachgemäß, prompt, preiswürdig.

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 21. September. 7 Uhr vormittags, Rheinhöhe 3,14 gef. 0,06 m
Wesel, 21. September. 9 Uhr vormittags, Rheinhöhe 2,35 gef. 0,00 m
Trier, 21. September. 7 Uhr vormittags, Moselhöhe 0,70 gef. 0,00 m

Anton Eifers, Neuss, Oberstrasse 91.

Kupferschmied — Pumpenmacher.

Gas-, Wasser-, Dampf-, Kanal-Anlagen. — Klosets.

Gasglühlicht. — Gaskocher.

Tel. 646. Bade-Einrichtungen. Tel. 646.

Geschäftliches.

Für die Küche finden die Hausfrauen vollständige Einrichtungen in den Lagern der Firma Peter Haen, Eisenwarenhandlung und Haushaltsgegenstände. Das Geschäft befindet sich Oberstraße 102, Ecke Clarissenstraße.

Bekanntmachung.

Zur Erhaltung der Sicherheit und Ordnung gelegentlich des Wettrennens am 25. und 26. September cr. werden hinsichtlich des Droschken- und sonstigen Wagenverkehrs zwischen dem Rennplatz, sowie auf den Haltestellen folgende Anordnungen getroffen:

A. Auffahrt der Wagen vor dem Rennen von 2—3 1/2 Uhr nachmittags.

Die dem öffentlichen Verkehr dienenden Wagen nehmen der Reihe nach, wie sie antommen, in der Krefelderstraße, dem Stationsgebäude gegenüber, Aufstellung und fahren die Krefelderstraße hinauf bis zur Hestentorbrücke, wo die Fahrgäste aussteigen. Die leer zum Bahnhof zurückfahrenden Wagen fahren von dort durch die am städtischen Lagerhaus entlang führende Straße, die Rhein-, Rheintor-, König-, Bleich- und Bahnstraße zur Bahnunterführung an der Krefelderstraße. Ueber die Hestentorbrücke dürfen nur die Privatwagen pp. fahren, welche an der von dem dienfttenden Polizeibeamten angewiesenen Stelle Aufstellung nehmen. In der entgegengesetzten Richtung dürfen in der Zeit von 2—3 1/2 Uhr fuhrwerke die Brücke nicht befahren. Die zum Wagenpark des Rennplatzes fahrenden Wagen nehmen ihren Weg durch das Obertor, die Kölnerstraße und den Obertorweg über die Wiese.

B. Abfahrt der Wagen nach dem Rennen von 6 1/2—7 1/2 Uhr abends.

1. Die vom Wagenpark des Rennplatzes abfahrenden Wagen pp. nehmen ihren Weg über die Wiese, den Obertorweg, die Kölnerstraße, durch das Obertor in die Stadt.
2. Die dem öffentlichen Verkehr dienenden Wagen nehmen auf dem Markte an der von dem dienfttenden Polizeibeamten bezeichneten Stelle Aufstellung und fahren den Büchel hinunter. Die leeren Wagen fahren vom Bahnhofsvorplatz über die Bahn-, Bleich-, König- und Rheinstraße zum Markt und nehmen dort der Reihe nach, wie sie antommen, Aufstellung. Die Hestentorbrücke ist von 6 Uhr ab bis nach Räumung des Rennplatzes für den fuhrwerksverkehr gesperrt.

C. Im Allgemeinen wird bestimmt:

Zu den unter A und B angegebenen Zeiten dürfen in den Straßen mit starkem Verkehr fuhrwerke aller Art nur in langsamem Trabe und da, wo es besonders angeordnet, nur im Schritt fahren.

Kraftwagenführer und Radfahrer haben so langsam zu fahren, daß die Fahrzeuge sofort zum Halten gebracht werden können.

Zur gewerksmäßigen Personenbeförderung werden nur solche Wagen zugelassen, deren Beführer und Führer sich im Besitze der nach der Droschken-Ordnung vom 6. Mai 1908 erforderlichen Erlaubnisse befinden.

Neuß, den 21. September 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister.

In Vertretung: Dr. Weihen.



Wie man sich bettet,
so schläft man!



Preiswerte Bettwaren!

Wir offerieren in Nachstehendem eine Zusammenstellung fertiger Betten in grosser Preiswürdigkeit. Trotz der billigen Preise stehen wir für die Güte und Dauerhaftigkeit der Bezüge, Füllkraft der Federn und saubere Näharbeit vollkommen ein.

Oberbetten	Unterbetten	Kissen
1 1/2 schl. Oberbett gut-gestreifter Barchent mit 6 Pfund Federn 6 ⁵⁰ M.	1 1/2 schl. Unterbett aus gut-gestreiftem Barchent mit 6 Pfund Federn 6 ⁵⁰ M.	Kissen aus solidem Barchent mit 2 Pfund Federn 1 ⁸⁵ M.
1 1/2 schl. Oberbett aus prima gestr. Cöper-Barchent m. 6 Pfd. Federn 9 ²⁵ M.	1 1/2 schl. Unterbett aus prima gestr. Cöper-Inlett mit 6 Pfd. Federn 7 ⁷⁵ M.	Kissen aus gutem Cöper-Stouts mit zwei Pfund Federn 2 ²⁵ M.
1 1/2 schl. Oberbett aus rotem Inlett mit 6 Pfd. Halbdaunen 14 ⁰⁰ M.	1 1/2 schl. Unterbett aus rotem Inlett mit 6 Pfd. Halbdaunen 14 ⁰⁰ M.	Kissen aus rotem Inlett mit 2 Pfund Federn 2 ⁷⁵ M.
2 schl. Oberbett aus gut-gestreiftem Barchent mit 8 Pfund Federn 8 ⁷⁵ M.	2 schl. Unterbett aus gutem Stouts mit 8 Pfd. Federn 8 ⁰⁰ M.	Kissen aus solid. rotem Cöper-Inlett mit 2 Pfd. Halbdaunen 4 ⁰⁰ M.
2 schl. Oberbett aus prima gestr. Cöper-Barchent mit 8 Pfund Federn 12 ²⁵ M.	2 schl. Unterbett aus gestreiftem Inlett mit 8 Pfd. Halbdaunen 14 ²⁵ M.	Kissen aus rotem Federleinen mit 2 1/2 Pfund Halbdaunen 5 ⁷⁵ M.
2 schl. Oberbett aus sol. rotem Inlett mit 8 Pfd. kl. Enten-Halbdaunen 19 ⁷⁵ M.	2 schl. Unterbett aus prima rotem Inlett mit 8 Pfund Halbdaunen 19 ⁷⁵ M.	Kissen aus gediegenem rotem Federleinen mit 2 1/2 Pfund Halbdaunen 8 ⁰⁰ M.
2 Schlafzimmer mit modernen Schnitzereien, eichen gestrichen. Bestehend aus: 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen, 1 Waschtisch mit Spiegelaufsatz, 1 Grosser Kleiderschrank 175 ⁰⁰ M.		Kinderbettstellen Kinderbettstelle, weiss lackiert mit Rollen 8 ⁷⁵ M. Kinderbettstelle mit Spiralboden und Seitenteilen 13 ⁷⁵ M. Elegantes Kinderbett mit verstellbarem Kopfteil und Spiralboden 18 ⁷⁵ M.

Gebr. Alsberg, Neuss.
Spezial-Abteilung für Betten und Möbel.

Statt Karten!
Arnold Jansen
Käthe Jansen
geb. Vitus
Vermählte.
Neuss a. Rh., Wevelinghoven,
den 22. September 1910.

Das Sechswochenamt
für Herrn
Th. van Opbergen
findet am Freitag, den 23. Sept.,
morgens 8 Uhr, in der Münster-
kirche statt, wozu freundlichst
einladet Die Familie.

Vertrauensstelle
zur Führung der Portokasse
und Bankgänge von Metall-
warenfabrik
Filialleiter
für Kolonialwaren - Filiale
Lagerist
und Magazinier (Kolonial-
waren),
Kassierer
für Versandgeschäft sofort
ge sucht durch [6700]
Büro-Verband Reform,
Unterricht
und Stellenvermittlung,
Düsseldorf, Karlstraße 16.

Für ein neu einzurichtendes
Restaurant tüchtiger
Wirt gesucht.
Offerten unter W L 18 an
die Exped. erbeten.
Bader und Arbeitsjunge
ge sucht Mühlentstraße 69.
Wilhelm Urbach.
Flinker und braver
Junge gesucht
zum Austragen u. leichte Arbeit.
G. Th. Gerkenrath.

Müller
ge sucht. Guter Lohn bei
freier Station.
H. Henken,
Walzenmühle, Odenkirchen.
Zweiter Müller
für dauernde Beschäftigung
sofort gegen hohen Lohn ge sucht.
Dampfmühle
Heinrich Brunner,
Gelsenkirchen.
Anstreicher gehülften
ge sucht.
Wilhelm Walge,
Duisburgerstr. 56.

Tüchtige Arbeiter
sucht
Sauerbrant-Fabrik Bütten.
Kräftige Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung
bei hohem Lohn.
H. Stodiek & Co., A.-G.,
Aachen.

Ein properer, fleißiger
Mechergeselle
auf sofort ge sucht.
Josef Hörshkes,
Michaelstr. 5.
Kontoristin
für hiesigen Platz 100 Mark,
Kontoristin
als angehende, Gehalt 40 Mk.
sofort ge sucht durch [6701]
Büro-Verband Reform,
Unterricht u. Stellenvermittlung
Düsseldorf, Karlstraße 16.

Für Anfang Oktober oder
später wird in herrschaftlichem
Hause ein
Mädchen
für Küche und Hausarbeit ge-
sucht. Wo, sagt die Expedition.
Suche auf sofort ein älteres
Mädchen
zur selbständigen Führung der
Küche und Hausarbeit gegen
hohen Lohn. [6673]
Messgerei Jos. Geßel Nachf.,
Oberstraße 114.

Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen
vom Lande für Küche und
Hausarbeit per 1. Okt. ge sucht
Heinrich Köcher,
Restaurant „Zur Flora“
Neuß, Furtnerstraße 174
Ordentliches
Zweitmädchen
am liebsten vom Lande ge sucht.
Frau Josef Herkenrath.
Frau sucht
Kunden im Schildermachen.
Wer, sagt die Exped.

Promenadenstrasse 77, II. Etg.,
6 Zimmer, 2 Mansarden und
Keller zu 50 Mk. am 1. Oktober
zu vermieten. Zu besichtigen
durch **H. Panzer,** Michaelstr. 7.
Näheres beim Eigentümer
**Ch. Kames, Düsseldorf, Lorettos-
straße 28.** [6487]
Schöne abgeschloss.
1. Etage,
am Stadtpark, mit allen
Bequemlichkeiten, zum ersten
Oktober zu vermieten.
Näh. Sternstr. 104, 1. Et.

Schöne Wohnung
zu vermieten Josefstraße 95.
Mehrere Wohnungen
zu vermieten Furtnerstraße 201.
Wohnung von 2—3 Zimmer
per 1. Okt. zu mieten ge sucht.
Offerten unter A O 104 an
die Expedition.
2 Zimmer, Weihenbergerweg 10
per Oktober an ruh. Leute zu
vermieten. Näh. Niederstr. 51.

3 große Zimmer
auch mit Mansarde zu ver-
mieten Josefstraße 19.
3 Zimmer, Niederstrasse 51
per Oktober an ruhige Leute
zu vermieten.
4 Zimmer und Mansarde
an bessere Leute per 1. Oktober
oder später zu vermieten.
Furtnerstraße 69.
In ruhigem besserem Hause
Parterre-Salon und Schlafzimmer
mit Frühstück zu vermieten.
Die Exped. sagt wo.

3 Zimmer mit Keller
an stille Leute zu vermieten
Oberstr. 14.
2 Zimmer, 2. Etage,
an ruhige Leute zu vermieten
Furtnerstraße 74.
3 kleine große Zimmer
eventl. mit Mansarde, Nähe
Duisburgerstr., ge sucht.
Off. mit Preisangabe unter
B E 6690 an die Exped. d. Stg.
Nüchsch möbliertes Zimmer,
(straßenwärts), mit voller Pen-
sion zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.
Angenehmes, möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.
Nüchsch möbliertes Zimmer
mit voller Pension in besserem
Hause zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Patente, Erfindungen.
Erwirkung und Verwertung
von Patenten etc. Kosten-
lose Begutachtung und Rat-
erteilung. Eingehendste
Kenntnis des Prüfungs-
verfahrens und der für die
Patentierung ausschlag-
gebenden Punkte. Um-
fassende Sachkenntnis und
Erfahrung in der Bear-
beitung aller z. Geschäfts-
Betrieb des Kaiserlichen
Patentamtes gehörenden
Angelegenheiten.
Pa. Refer. Beste Erfahr.
Ingenieur Engels,
Düsseldorf, [2522]
Harkortstrasse 19.

Neuer Damensattel
zu verkaufen. [6707]
Offerten unter A V 10 an
die Exped. der Neusser Zeitung.
Partie Dünger, direkt z. Aufladen,
gegen Strohver-
gütung. Abzuholen Niederstr. 39.
Eiserner kl. Kastenwagen billig
abzugeben Niederstr. 39.
Zu verkaufen:
1 Trieur
besonders zum Reinigen von
Saatgetreide geeignet, wie voll-
kommen neu, sowie eine
Laufgewichtswaage,
500 Kilo Tragfähigkeit, in
Eisenkonstruktion, ganz neu.
Hubert Effer, Dampfmühle,
Düsseldorf, Germaniastraße.

Literatur	Kunst	Technik	Mode
Zum Quartalwechsel			
Recht	bringe ich in Erinnerung, dass sämtliche Zeitschriften des Inlandes und Auslandes durch meine Buchhandlung frei ins Haus geliefert werden.		
	Auswahlsendungen bereitwilligst! Probehefte kostenlos! Prospekte über meinen Zeitschriften-Leserzirkel (freie Wahl) kostenfrei.		
Theologie	Ludwig Rutz (Inh. L. Tinner) NEUSS. Fernspr. 432.		
Landwirtschaft	Sport	Unterhaltung	Belehrung

Albin Kehl, Neuss, Zollstrasse 32, Fernruf 684.
Eisenrohre, Fittings und Armaturen
für Gas-, Wasser-, Heizungs- und Dampfanlagen. Maschinentechn. Artikel.
Guss-Abflussrohre und Façons
Sinkkästen, Geschränke. Revisionsstücke etc. Treibriemen.
„Hintz“-Riemscheiben.

Neuer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik,
Actien-Gesellschaft, Neuss a. Rh.
Die diesjährige ordentliche
General-Verammlung
findet am
Mittwoch, den 19. Oktober,
mittags 12 Uhr,
im Geschäftslokal in Neuss statt.
Tages-Ordnung:
Erledigung der in § 26 des
Statuts vorgesehenen Gegen-
stände.
Neuß, den 21. Septbr. 1910.
Der Vorstand:
Carl Rauhaus.

Stadttheater Düsseldorf.
Donnerstag, den 22. Sept.,
abends 7 1/2 Uhr: Serie 6: Zum
ersten Male: **Der Wizanthrop.**
Die Schule der Frauen.
Freitag, den 23. September,
abends 7 1/2 Uhr: Serie 7:
Carmen.
Samstag, den 24. September,
abends 7 1/2 Uhr: Serie 8:
Zum ersten Male: **Das starke
Geßlecht.**
Sonntag, den 25. September,
abends 7 Uhr: Serie 1: **Ca-
valleria rusticana. Der Bajazzo.**

Schauspielhaus Düsseldorf.
Donnerstag, den 22. Sept.,
abends 8 Uhr: **Frühlings-
erwachen.**
Samstag, den 24. September,
abends 8 Uhr: **Opferraute.**
Lebensfrischen
Knecht,
Bresen, Ro-
zungen, Schellfische, Kaviar,
frühen Laverdan, gew. Stodfisch
und Tittlinge, geräuch. Lachs,
Mal, Lachsforellen, Kieles
Bückinge u. Spratzen empfiehlt
billig!
A. Cavandio,
Erfelderstr. 51. Telefon 286.

Schirm-Reparaturen
prompt und billig
Willy Ellinghaus,
Neuß, Büchel 18. Telefon 705.
Spezial-Geschäft für Hüte,
Schirme, Pelzwaren.

Empfehlen von heute an
müchentlich Donnerstags und
Freitags **feische Seefische.**
Geiswiler Kraus,
Telefon 345. Niederstraße 24.

Gelegenheitskauf.
Eichen und uuhbaum Zimmer-
einrichtung, Ofen und Gas-
beheizungshörper, weggus-
shalber billig zu verkaufen. Die
Gegenstände werden eventl. auch
einzel abgegeben. [6721]
Näheres Mittelstr. 16, 2. Et.

Abgegebte Herrenkleider
kauft an [5618]
Engelbert Maurer,
Düsseldorf, Wallstraße 39.
Bitte bei Bestell. Postk. zu send.

Das Jahrgedächtnis
für Herrn
Wilhelm
und Gräulein
Nettchen Juchs
findet Freitag, den 23. d. Mts.,
morgens 9 Uhr, in der St.
Marienkirche statt, wozu freund-
lichst einladet
Familie Juchs.

Gesellschaft „Erholung“.
Sonntag, den 25. September 1910,
nach dem Rennen:
Militär-Konzert.
Durch Mitglieder eingeführte Fremde haben Zutritt.
Der Vorstand.

Verglasungen
für Neu- und Umbauten jeder
Art in bekannt reeller Aus-
führung zu **billigsten** Preisen
empfehl
Frz. Oidtmann Wwe.,
Münsterstr. 13 u. 15. — Telefon 272. — Gegründet 1862.

Tausende erster Empfehlungen!
Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert
kaufen wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung von
320 Musterzimmern; sie ist die grösste Westdeutschlands.
Katalog über vollständige Ausstattungen und Zimmer-
Einrichtungen wird franko zugesandt. Freie Lieferung.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann, Essen-Ruhr.

Handarbeits- und Malschule.
Am 1. Oktober beginnt der Unterricht im
Wäsche - Zuschneiden, Nähen, Stopfen,
Flicken, Sticken und allen feineren Hand-
Arbeiten. Ebenso im Oel-Porzellanmalen,
Schnitzen, Brennen und allen kunstgewerb-
lichen Arbeiten.
Ein Kursus im Klöppeln beginnt gleichfalls
am 1. Oktober in Leinen und Seidenspitzen
nach erzgebirgischer, russischer und brüsseler Art,
die sich ganz besonders für Wäsche u. Kleider eignet.
Monatlicher Spitzenkursus 12 Mark.
Anmeldungen nimmt vom 26. Sept. an entgegen
von 10—12 und 3—5 Uhr
Hedwig Bacciocco, Promenadenstr. 19,
Mallehrerin, staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin.
Schulpflichtige Kinder erhalten Mittwochs u. Samstags
von 2—4 Uhr Handarbeits-Unterricht.

Äpfel. Äpfel. Äpfel.
Erhalte zum Kommissionsverkauf eine Anzahl Wagonladungen
allerfeinsten haltbarer
Koch- und Tafel-Äpfel,
nur gepflückte Ware.
Adolf Friedsam,
Telefon 104. Neuß. Telefon 104.

Sämtliches Ungeziefer
vertilgt schnell und sicher
Josef Steffens.
Referenzen aus ganz Deutschland.
Bestellungen bitte schriftlich an
die Expedition dfr. Zeitung.
**Damen finden freundliche Auf-
nahme bei einer Hebamme**
Str. Diskr. Auch brieflich Rat
in allen Fällen. Frau Swart,
Ceintuurbaan 121, Amsterdam. Indifileich.